

Aufstrebend im Sport, routiniert bei der Ehrung

Herzogenbuchsee Die Sportlerin und der Sportler des Jahres 2011 stehen beide vor einer Saison der Bestätigung

VON MARCO WÖFLI

Wenn es um die Entgegennahme von Ehrungen geht, ist Marion Aebi bald gleich routiniert, wie im Finden von Kontrollpunkten im Wald. Gestern Abend wurde die 19-Jährige im alten Schlachthaus zum zweiten Mal in Folge zur Sportlerin des Jahres in Herzogenbuchsee gekürt. Im Dezember wurde sie in Langenthal als Oberaarauer Nachwuchssportlerin geehrt.

16. Platz an der Junioren-WM

In der Schweiz war die Orientierungsläuferin Marion Aebi letztes Jahr die unumstrittene Dominatorin in ihrer Alterskategorie. «Sie hat praktisch alles gewonnen, was es zu gewinnen gab», sagt Res Gygax, Präsident der OL Gruppe Herzogenbuchsee. Dazu nahm sie auch noch an der Junioren-Weltmeisterschaft teil. Dort belegte sie den 16. Platz in der Mitteldistanz. Für die OLG Herzogenbuchsee ist Marion Aebi ein wichtiges Aushängeschild, allerdings nicht das einzige. Momentan stehen nämlich fünf Läuferinnen und Läufer aus Herzogenbuchsee im Nationalkader.

Prominente Betreuerin

Momentan trainiert Marion Aebi, die in Langenthal das Gymnasium besucht, fast täglich. Dabei kann sie auf prominente Unterstützung zählen. Die Serien-Weltmeisterin Simone Niggli-Luder ist nämlich ihre Betreuerin. Die Rolle von Niggli-Luder sei dabei nicht die einer klassischen Trainerin, sagt Gygax. «Simone Niggli-Luder deckt vielmehr die mentale Seite des Trainings ab. Sie bespricht mit Aebi die Vorbereitung und die Strategie der OL-Rennen und am Schluss folgt die Auswertung.» Dass sich gerade Niggli-Luder um Marion Aebi kümmert, ist kein

«In der Schweiz gewann Marion Aebi 2011 praktisch alles.»

Res Gygax, Präsident OLG Herzogenbuchsee

Zufall. Früher nahm nämlich Marion Aebis Vater Fritz die gleiche Rolle bei Simone Niggli-Luder ein.

Der wichtigste Wettkampf für Aebi ist dieses Jahr wieder die Junioren-WM. Mit einem Jahr mehr Erfahrung erhofft sich Gygax, dass Aebi einen Schritt nach vorne macht. «Läuferisch ist sie zwar bereits sehr stark, doch sie hat zum Glück noch Entwicklungspotenzial», schätzt Gygax die Nachwuchshoffnung ein.



Marion Aebi ist Orientierungsläuferin.

ZVG



Christian Loosli ist Zehnkämpfer.

FELIX GERBER

Auch für den Sieger in der Kategorie Sportler des Jahres war es gestern nicht das Mal, dass er die Auszeichnung entgegennehmen durfte. Christian Loosli triumphierte in Herzogenbuchsee nämlich bereits vor zwei Jahren. Eine wiederholte Vergabe des Preises an die gleichen Personen sei jedoch kein Problem, sagt Kurt Grossenbacher, Präsident der Sportkommission. Trotzdem fiel die Entscheidung für Loosli nicht leichtfertig. Am Schluss habe die Komplexität des Zehnkampfs den Ausschlag gegeben.

Enttäuschung an der EM

Der 19-jährige Loosli hat ein durchgezogenes Jahr hinter sich. Im Juni qualifizierte er sich mit einer starken Leistung für die U20-Europameisterschaft im Zehnkampf. Diese EM wurde dann zu einer grossen Enttäuschung für Loosli. Bei der ersten Disziplin dem Weitsprung machte er einen Misstritt und holte null Punkte. Trotz dieses Fehlstarts qualte sich Loosli durch zwei weitere Disziplinen, bis er

«Christian Loosli muss dieses Jahr mehr Zehnkämpfe bestreiten.»

Manuel Liechti, Ex-Trainer

schliesslich aufgab. Sein ehemaliger Trainer Manuel Liechti hätte Loosli viel zugetraut: «Ein Platz unter den Top acht wäre möglich gewesen.» Nach der missglückten U20-EM nahm Loosli kurzzeitig Abstand vom kräftezehrenden Zehnkampf und konzentrierte sich für den Rest der Saison aufs Speerwerfen. Im Speerwurf gewann er die Junioren Schweizer Meisterschaft und stellte gleich einen neuen Kantonalrekord auf. Kurz darauf klassierte er sich bei der Schweizer Meisterschaft der Aktiven auf dem vierten Rang.

Loosli trainiert in Zürich

Seit gut einem Jahr studiert Loosli an der ETH Zürich Bauingenieur. Deshalb trainiert er seither auch mehrheitlich mit dem Leichtathletikclub Zürich. «Zwischendurch ist Loosli aber immer noch im Training in Herzogenbuchsee anzutreffen», weiss Liechti, der sich als Berater und Fan von Loosli bezeichnet. Diese Saison bestreitet Christian Loosli erstmals komplett bei den Aktiven. Weil keine Grossanlässe anstehen, fokussiert er sich auf Wettkämpfe in der Schweiz. Für Loosli sei 2012 das Jahr der Bestätigung, sagt Liechti. Der Zehnkämpfer müsse mehr Zehnkämpfe bestreiten und unbedingt verletzungsfrei bleiben.

Für den Sport steigt Grossenbacher in die Schwinghosen

Herzogenbuchsee 2012 steht der Schwingsport in der Gemeinde im Zentrum. Bei den Sportpreisen gingen die Schwinger aber leer aus.

VON MARCO WÖFLI

Als der Gemeinderat Kurt Grossenbacher (BDP) vor versammeltem Publikum in die Schwinghosen stieg und den Schwingerkönig Silvio Rüfenacht auf die Bühne bat, ahnten einige schon Böses. Doch Grossenbacher erlag nicht etwa dem Irrglauben, er könne es mit dem ehemaligen Schwingerkönig aufnehmen. Vielmehr wollte er symbolisieren, dass der Schwingsport 2012 in Herzogenbuchsee im Zentrum steht. Im August findet da nämlich das Bernisch-Kantonale Schwingfest statt. Rüfenacht legte Grossenbacher dann auch nicht aufs Kreuz, sondern begnügte sich mit einer kurzen Grussbotschaft an die Sportler im gut gefüllten Saal des alten Schlachthauses.



Die Einzelpreisträger von links: Marion Aebi, Yvonne von Arx, Christian Loosli und Greti Urben.

MWO

«Gebt alles für den Sport, doch verliert nie die Freude daran», lautete seine Kernbotschaft. Die erste Aus-

zeichnung des Abends war der Sportförderpreis. Dieser ging an Greti Urben. Sie wirkt seit vielen Jahren im

Hintergrund der Sportwelt, wo es keine Medaillen zu gewinnen gibt. Sie engagiert sich nämlich in der Organisation Pro Cap, wo sie Ältere und Menschen mit einer Behinderung für den Sport animiert. Mehr Erfahrung mit Medaillen hat Yvonne von Arx. Die dreifache Schweizer Meisterin im Kegeln wurde mit dem Spezialpreis ausgezeichnet. Bei der Diplomübergabe verriet Kurt Grossenbacher, weshalb sie oft ihre Teamkollegen verärgert: «Yvonne von Arx trainiert selten und bringt trotzdem die maximale Leistung.»

Dann wurde es eng auf der Bühne. Grossenbacher übergab den Teampreis an die erste Mannschaft des FC Herzogenbuchsee. Die Fussballer gewannen letzte Saison den Berner Cup und befinden sich momentan auf Aufstiegskurs Richtung zweite Liga interregional. Grossenbacher über-

reichte ihnen im Namen des Gemeinderats einen neuen Ball, um gleich eine Kostprobe ihrer Jonglierkünste zu fordern. Einer von dem Team nahm die Herausforderung an und stellte seinen ruhigen Fuss unter Beweis.

Grossenbacher im Sägemehl?

Bei den Einzelsportlern dominierte die Leichtathletik. Dennoch wurde bei den Damen die einzige nominierte Nicht-Leichtathletin ausgezeichnet: die Orientierungsläuferin Marion Aebi. Bei den Herren durfte der Zehnkämpfer Christian Loosli das Diplom in Empfang nehmen. Zum Schluss machte Grossenbacher noch einmal kräftig Werbung für das bevorstehende Schwingfest in Herzogenbuchsee. Offen bleibt, ob er dann auch wieder in die Schwinghosen steigt und es mit den ganz Bösen aufnehmen wird.

«Gebt alles für den Sport, doch verliert nie die Freude daran.»

Silvio Rüfenacht, Schwingerkönig 1992